

sicht, dadurch ihre bedeutenden Portokosten bei der weitesten Entfernung vom Verlagsorte zu decken), den Preis nach der in hiesigem Lande cursirenden bessern Münzsorte auf den Anzeigen und Listen umzuändern.

Der Verleger befolgt diese Bitte nur in den betreffenden Anzeigen und läßt den von der Sortimentshandlung ursprünglich verlangten Münzfuß in den Subscriptionslisten unverändert. —

Nachdem nun das Werk erschienen und die Sortimentshandlung die bestellten 300 Exempl. erhalten, verlangt der Verleger Zahlung in jener höhern Münzsorte, womit die Commissionsbuchhandlung aber um so weniger einverstanden ist, als, abgesehen davon, daß der Verleger die Aenderung auf ihre besondere Bitte vornahm, die Preise auf den Listen unverändert blieben, und derselbe für andere unter ähnlicher Preisänderung auf derselben Ankündigung annoncirt Artikel dennoch nur Buchhändlerzahlung verlangte.

Die betreffende Handlung wünscht baldigst diese Differenz regulirt und legt daher allen Herren Collegen zur gütigen baldigen Beantwortung die Frage vor: „ob der Verleger rechtmäßig den Preis des Buchs nach dem (höhern) Preisansatz auf der Anzeige verlangen, oder ob die Sortiments-Handlung nach der Subscriptions-Liste, welche den ursprünglich festgesetzten Preis bestimmt, zu zahlen hat“.

Man sieht mit Verlangen der Entscheidung dieses Falles entgegen, welche durch Erfahrung in ähnlichen Fällen bewanderte Buchhandlungen geneigtest bald in diesem Blatte ertheilen wollen.

—X—

### Buchbinderkunst.

#### Neuerfundene Schriften zum Ausdrucken der Rückentitel u. s. w.

Zeitlich wurden zum Ausdrucken der Rückentitel immer die gewöhnlichen Typen, wie sie zum Druck gebraucht werden, von den Buchbindern angewandt. Doch war dabei stets große Vorsicht nöthig, weil übermäßige Hitze sie einschmilzt. Um dieser Unannehmlichkeit zu entgehen, ist der Graveur Petitbon in Paris darauf bedacht gewesen, eine Composition zu entdecken, welche bei der gewöhnlichen Hitze nicht schmilzt. Er beschäftigte sich mehrere Jahre mit vielfachen Versuchen und war endlich so glücklich, seinen Zweck vollkommen zu erreichen. Seine, aus dieser Masse gegossenen Buchstaben, wovon wir Proben vor uns liegen haben, lassen nach dem Urtheil aller Sachverständigen in Bezug auf Dauerhaftigkeit, Schärfe und schönen Glanz, welchen sie dem Ausdruck verleihen, nichts zu wünschen übrig. Auch ist ihr Preis im Verhältniß billig.

### Miscellen.

Gesellschaft orientalischer Uebersetzungen in London. — Seit einiger Zeit hatte man angefangen, an der Fortdauer dieser Gesellschaft zu zweifeln, die letzte Sitzung des Comité, welche vor kurzem stattfand, hat jedoch bewiesen, daß an ein Rückschreiten durchaus nicht zu denken ist. Drei Werke, die neuerdings fertig geworden waren, wurden der Gesellschaft vorgelegt, nämlich eine metrische arabische Grammatik Alfajah's, herausgegeben von Sylvestre de Sacy, mit Eleganz in der königl. Druckerei in Paris gedruckt; ferner: die Reisebeschreibung von Ewlia Effendi von verschiedenen Theilen des türkischen Reichs im 17. Jahrhundert, überfetzt von J. v. Hammer, welche statistische Data von großem Interesse enthält, und zuletzt eine englische Uebersetzung von Pater Sangermano's Beschreibung des birmanischen Reichs. Dies Werk wurde vom D. Landy ins Englische übertragen und in der Propaganda mit Sorgfalt und entsprechendem Neufern gedruckt. Probebogen von angefangenen Schriften wurden vorgelegt und zugleich mehrere eingegangene und angebotene Uebersetzungen werthvoller orientalischer Werke angezeigt. (Ausland 1834, S. 260.)

Aufgefundenes Manuscript des Petrarca. — In den Archiven von Montpellier hat man ein Manuscript auf Pergament entdeckt, welches dem Franc. Petrarca (geb. 20. Jul. 1304, gest. 18. Jul. 1374) zugeschrieben wird. Es enthält Gedichte in provenzalischer Mundart, worin die Namen Laura (seine Geliebte) und Vacluse (seit 1337 sein Aufenthaltsort) oft genannt werden.

Petrarca studirte zu Montpellier die Jurisprudenz, da sie ihm aber zuwider wurde, verließ er diese Wissenschaft, so wie die Stadt und widmete sich ausschließlich der Poesie, was jedoch nicht mit Zustimmung seines Vaters geschah. Er erwähnt unter andern in seinen Gedichten, daß sein Vater deshalb die Barbarei beging, ihm einen Virgil, den er heimlich las, zu verbrennen. Das erwähnte Manuscript fand der jetzige Vorsteher der Archive in ein unansehnliches Stück Zeug eingeschlagen, welches er entfernte und so diese Handschrift rettete.

Buchhandel, Buchdruckerkunst und Lithographie in Odessa. — Die Stadt Odessa, kaum erst seit 40 Jahren gegründet, nimmt bereits einen nicht unbedeutenden Rang unter den Städten des südlichen Russlands ein. Sie besitzt gegenwärtig eine russische und 3 ausländische Buchhandlungen, 2 Buchdruckereien und ein lithographisches Institut. Auch erscheinen dort zwei Zeitungen, die eine in russischer, die andere in französischer Sprache; mit ersterer sind als Supplement literarische Blätter und die Blätter der Ackerbau-Gesellschaft